



Philosophisches Kultur Café Ars Vivendi

– Das Café der Lebenskunst –

im



**Bistro Miró, Scharffstraße 5, 42853 Remscheid
Donnerstag, den 21. Dezember um 18.30 - 20.30 Uhr**

Thema des Abends:

Die Sehnsucht mit ihrem Hinweis-Charakter als eine hilfreiche Ressource unseres Unterbewusstseins

***Was können wir tun, wenn unsere bisherigen Lebenskompetenzen zu einer erfolgreichen
Lebensbewältigung nicht mehr ausreichen?***

***– Ein integratives Konzept zur Bewältigung strukturpathologischer und unzeitgemäßer dysfunktionaler
Erlebens- und Verhaltensmuster –***

Wie sie uns prägen, wie sie uns fordern und wie wir mit ihnen leben lernen können

Neunter Teil zu dem übergreifenden Themenbereich „Erwerb von Lebenskompetenzen“

Während wir uns in den bisherigen Seminarworkshops noch überwiegend auf die diskursive Erörterung der klärungsbedürftigen Beispielfragen aus den vorgelegten Thesenpapieren zur Stressminimierung sowie aus den erlebten Erfahrungen der Seminarteilnehmer konzentrierten, werden wir in diesem neuen Seminarworkshop mittels einer *modernen Daseinsanalyse* einen spannenden Exkurs in unsere aktuelle Lebenswirklichkeit unternehmen, um *unsere bislang verdrängten attraktiven lebenskundlichen Ziele aus dem „Tiefschlaf unserer Gefühle“ zu erwecken* und sie – ähnlich wie in der *„sokratischen Hebammenkunst“* – sie zunächst in unserem Bewusstsein mental zu bahnen, um sie dann in einen passenden und zu bewältigenden Prozess eines authentischen Einstellungswandels erreichbar zu machen.

Dabei werden uns – *gemäß LUDWIG BINSWANGER* – die *Elemente einer „liebenden Intuition“ als ein neues „Erkenntnisorgan“ im Sinne eines „hermeneutischen und liebenden Verstehens“* einerseits, und unsere noch vorläufig *„unbewussten-, wie auch der realutopischen Sehnsüchte mit ihrem inhärenten Hinweis-Charakter“ als eine hilfreiche Ressource* andererseits, *neue existenziell bedeutsame Einsichten zu einem bislang verfehlten, bzw. noch ungelebten Lebens erlauben.* – Die daraus resultierenden *psychologisch-morphologischen Wirkungszusammenhänge* werden voraussichtlich sehr geeignet sein, um uns von den besonders destruktiven Fremdbestimmungsfallen aus der *„Welt der Lieblosigkeit“* besser emanzipieren zu können, durch die wir leider überwiegend auch *zu sehr erfolgreichen Funktionsträgern sozialisiert* wurden. – Aufgrund unserer unbewussten und ständig *oszillierenden und uns oftmals auch selbst irritierenden Dialektik* zwischen den ambivalenten Polaritäten der *„Welt der Liebe“* und der *„Welt der Lieblosigkeit“* werden wir schon bald durch unsere *neuen authentischen Erfahrungen aus der „Welt der Liebe“ mittels unseres neuen und passenderen höchsten Existenziales der Liebe* uns schwer erkennen können, dass wir in dieser Weise zumindest unsere *real utopischen Sehnsüchte nach einem authentisch generierten und sozialverträglichen Miteinander zu einer holistischen „Selbstkultur“, wie auch aufgrund einer neuen und schöpferisch zu gestaltenden liebevollen „euthymen Lebensweise“, aus der sich alle anderen lebenskundlichen Existenzweisen herleiten lassen,* zumeist erfolgreich umsetzen können. – *Von Mensch zu Mensch bedeutet es daher, dass auch innerhalb einer empathievollen und liebenden-kooperativen Kommunikation „Lieben und Erkennen“ als eine identische Haltung, und nicht mehr als etwas Verschiedenes im Sinne einer Restitutio ad integrum* aufgefasst werden muss.

Einige hilfreiche Thesen zur Diskussion:

„Der dynamische wie schöpferische Mechanismus des „Sehnen“ kann allgemein als die „Wirkungskraft der Natur“ aufgefasst werden“

– Jakob Böhme –

„Die Frage nach dem Wesen des Menschen kann man zwar wissenschaftlich stellen, aber man muss sie liebend beantworten“

– Ludwig Binswanger –

„Wer seine Sehnsucht spürt, sucht sie auch zugleich“

– Anonymus –

„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“

– Albert Einstein –

Referent und Moderator: Karl-Heinz Bockers; Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf